

Mobilitätskurse für Senioren

“mobil sein – mobil bleiben“

Ausbildung für regionale KursleiterInnen am 6. Juni 2002

Unter dem Namen „mobil sein – mobil bleiben“ sollen noch in diesem Jahr in fünf mittelgrossen Schweizer Städten Mobilitätskurse für Senioren durchgeführt werden. Nach einem erfolgreichen Pilotversuch in Thun hat das Büro RUNDUM, Büro für Mobilität in Thun die Erfahrungen ausgewertet und das Konzept ausgeweitet. Mit Unterstützung einer breiten Trägerschaft und einer Starthilfe von EnergieSchweiz sowie dem Bundesamt für Gesundheit werden in einem nächsten Schritt KursleiterInnen ausgebildet und das Angebot in ausgewählten Regionen aufgebaut. Das Projekt „mobil sein – mobil bleiben“ wurde von der WHO als "Modell guter Praxis" für den Weltgesundheitstag am 7. April 2002 in Madrid ausgezeichnet.

Am 6. Juni 2002 findet in Solothurn der Ausbildungstag für regionale Kursleiterinnen und Kursleiter statt. Nähere Informationen sind den Ausschreibungsunterlagen zu entnehmen.

Mehr Informationen direkt bei:

RUNDUM)

Büro für Mobilität
Albert Clavadetscher
Geri Schuster
Monika Tschannen
Postfach, 3601 Thun
Tel.: 033 222 06 44

Inhalt dieses Dossiers:

- [Ausschreibungsunterlagen](#)
- [Kurz-Mitteilung](#)
- [Projektbeschrieb, stand März 2002](#)

Redaktion Mobilservice
Andreas Blumenstein
Aarberggasse 8, 3011 Bern
Fon 031 311 93 63/Fax 031 311 93 67
mailto: redaktion@mobilservice.ch
homepage: <http://www.mobilservice.ch>

Geschäftsstelle Mobilservice
Monika Tschannen-Süess
Postfach 47, 3115 Gerzensee
Fon 031 782 02 15/Fax 031 782 02 16
maito : info@mobilservice.ch



Ausschreibungsunterlagen

Thun im April 2002

**„mobil sein – mobil bleiben“
Ausbildung von Kursleiterinnen und Kursleitern für
Mobilitätskurse von Seniorinnen und Senioren**

Guten Tag

Unter dem Namen „mobil sein – mobil bleiben“ werden in diesem Jahr in fünf mittelgrossen Schweizer Städten der deutschen Schweiz Mobilitätskurse für Seniorinnen und Senioren durchgeführt werden. Nach einem erfolgreichen Pilotversuch in Thun hat RUNDUM) das Büro für Mobilität in Thun, mit Unterstützung einer breiten Trägerschaft¹ die ersten Erfahrungen ausgewertet und das Konzept ausgeweitet. Das Projekt „mobil sein – mobil bleiben“ wurde von der WHO als "Modell guter Praxis" am Weltgesundheitstag vom 7. April 2002 in Madrid ausgezeichnet.

Als nächster Schritt werden am 6. Juni 2002 in Solothurn KursleiterInnen ausgebildet und anschliessend sollen ab Herbst 02 in ausgewählten Orten die ersten Kurse durchgeführt werden.

Wir laden Sie ein, die Aufgabe der Kursorganisation, Leitung und Durchführung von „mobil sein – mobil bleiben“ in Ihrer Region zu übernehmen.

Interessierte KursleiterInnen werden über das Projekt ausgebildet und im Aufbau sowie der Durchführung der Kurse unterstützt. Dafür stellt die Trägerschaft finanzielle Mittel und das Projektteam fachliche Unterstützung zur Verfügung. Setzt sich der Erfolg, wie er sich in Thun eingestellt hat, auch in anderen Städten fort, wird das Angebot weiter ausgebaut und verdichtet.

Die beigefügten Unterlagen informieren Sie über:

- das Anforderungsprofil als KursleiterIn
- die vorgeschlagenen ersten Durchführungsorte für die Kurse
- das Programm des Kurstages und die weiteren Aufbauarbeiten

¹ EnergieSchweiz (BfE), Bundesamt für Gesundheit (BAG), Pro Senectute Schweiz, Touring Club der Schweiz (TCS), SBB, Verkehrs-Club der Schweiz (VCS), IG Velo Schweiz, Fussverkehr Schweiz, Verkehrssicherheitsrat, Mobility Car Sharing Schweiz, Verband öffentlicher Verkehr (VÖV)

Das aktualisierte Kurskonzept ist am Schluss dieses Dossiers zu finden.

Wir bitten Sie, uns Ihre Bewerbung inkl. Kurzportrait als KursleiterIn und Anmeldung zum Kurstag bis am 15. Mai 2002 zukommen zu lassen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und stehen Ihnen selbstverständlich für weitere Fragen zur Verfügung. Sie erreichen uns unter folgenden Tel.-Nummern und e-mail Adressen:

Projektteam

Geri Schuster, Tel. 033 222 06 44, thunmobil@smile.ch

Albert Clavadetscher, Tel. 033 222 22 44, thunmobil@smile.ch

Monika Tschannen, Tel. 031 782 02 15, info@mobilservice.ch

Mit freundlichen Grüssen

RUNDUM) Büro für Mobilität

Gerhard Schuster

Albert Clavadetscher

Monika Tschannen-Süess

Beilagen: Zielsetzung der Kurse „mobil sein – mobil bleiben“
Programm 6. Juni 2002 in Solothurn
Anforderungsprofil u. Zeitplan 2002 / 2003
Übersicht Kursregionen Umsetzungsphase 1
Kursanmeldung



Zielsetzung der Kurse „mobil sein – mobil bleiben“

Im Alter spielt die individuelle Mobilität eine sehr wichtige Rolle, denn auch ältere Menschen nutzen ihre freie Zeit zum Reisen und wollen möglichst selbstbestimmt soziale Kontakte pflegen können. Trotz körperlichen Beeinträchtigungen müssen sie, dank dem breiten Angebot an verschiedenen Verkehrsmitteln, nicht auf individuelle Mobilität verzichten.

Doch Mobilität und Technologie entwickeln sich in immer schnellerem Tempo. Dadurch verlieren viele Menschen im Alter den Anschluss an die neuen Gegebenheiten. Der Verkehr wird immer stressiger und es besteht die Gefahr der Überforderung. Gerade im Bereich der privaten und öffentlichen Verkehrsmittel sollte aber auch diese Altersgruppe von den Neuerungen profitieren können.

Folgende **Kursziele** stehen im Vordergrund:

- Förderung der kombinierten Mobilität
- Mobilität praktisch erlebbar machen
- Die TeilnehmerInnen motivieren, verschiedene Mobilitätsformen selber auszuprobieren

Während der Kursarbeiten soll Zusammenhänge aufgezeigt werden

- zwischen Mobilität und Sicherheit
- von Mobilität und Gesundheit
- von Mobilität und Umwelt

Die TeilnehmerInnen sollen in ihrer Alltagsmobilität gestärkt werden:

- Fördern der mobilen Selbständigkeit und Unabhängigkeit
- Aktualisieren des Wissenstandes über die Mobilitätsangebote
- Abbauen von Ängsten und Barrieren gegenüber ungewohnten Mobilitätsformen
- Wege aufzeigen, um möglichst lange ein hohes Mass an Autonomie beibehalten zu können



Kursprogramm Donnerstag, 6. Juni 2002 in Solothurn

Ab 09.00	Empfang mit Kaffee und Gipfeli	
09.30 Uhr	Begrüssung und Einführung	Hermann Scherrer BfE
	Situation ältere Menschen Rolle der Pro Senectute als Partner Tipps für KursteilnehmerInnen im Umgang mit älteren Menschen	VertreterIn Pro Senectute Schweiz
	Vorstellen der drei Kursmodule	Monika Tschannen-Süess
10.15 Uhr	Kursmodul 1 „Mobilität und Gesundheit“ Informationen Fragen	Albert Clavadetscher Dr. Ludo Cebulla VertreterIn, SBB
11.15 Uhr	Kursmodul 2 Velo „Sicher im Sattel“ Informationen und Fragen	Kurt Egli, IG-Velo Schweiz
11.45 Uhr	Kursmodul 3 Auto „Check up Autofahren heute“ Informationen und Fragen	HH. A. Da-Rin u. P. Plüss TCS Schweiz
12.30 Uhr	Mittagessen	
14.00 Uhr	Einführung in die Tools für KursleiterInnen	Gerhard Schuster
14.20 Uhr	Aufbau und Umsetzung in den Regionen (Arbeiten in Gruppen)	Projektteam
15.30 Uhr	Kaffeepause	
16.00 Uhr	Fortsetzung der Gruppenarbeiten	Projektteam
16.30 Uhr	Fragen und Diskussion im Plenum	
17.00 Uhr	Schluss des Ausbildungstages	



Kursregionen Umsetzung Phase 1

Kursorte	IG Velo Schweiz Velofahrkurs „Sicher im Sattel“	TCS Schweiz Check-up Autofahren heute
Aarau	X	
Baden	X	
Basel *	X	X
Bern *	X	X
Burgdorf	X	X
Chur *	X	X
Frauenfeld	X	X
Horgen		X
Langenthal	X	X
Liestal *	X	X
Luzern	X	
Lyss		X
Schaffhausen *	X	x
St. Gallen		x
Thun	X	X
Winterthur *	X	X
Zug	X	
Zürich *	X	X
Genève (ev. Pilot)	X	x

Legende:

X	Kursangebot vorhanden
x	Kursangebot in Vorbereitung
Leer	kein Kursangebot
*	Wunschregionen



ANFORDERUNGSPROFIL

Idealvoraussetzung

- Kenntnisse in der Mobilität und in der Kursgestaltung
- Kenntnisse in einer der vorgenannten Städte/Regionen
- Organisationstalent
- Zeitkapazität 2002/2003
- Einzelne Kenntnisse und Voraussetzungen können sich auch über PartnerInnen geholt werden.

Zeitplan 2002 / 2003

Kurs	Öffentlichkeitsarbeit	Termin	
Kursausschreibung		Mitte April	Fixe Daten
Mobilservice Unterlagen abrufbar		Mitte April	
	Medienmitteilung Kurs/WHO	Mitte April	
Anmeldetermin		15. Mai	
Bestätigung Teilnahme Kurs		27./28. Mai	
Kurstag		6. Juni	
Organisation Kurse vor Ort		Juli / August 2002	
	Pilot französische Schweiz		
Eingabe Offerte Kurs an (Rundum)		12. Juli	
Bestätigung zur Durchführung	Medienkonferenz CH (Angabe Orte)	26. Juli	
Ausschreibung Kurse vor Ort		August/Sept. 2002	Gewünschte Daten
	Medienorientierung vor Ort	August/Sept. 2002	
Durchführung vor Ort		Okt./Nov. 2002	
	Medienorientierung vor Ort	Okt./Nov. 2002	
Abgabe Evaluationsunterlagen		Dez. 2002	
Evaluation		Jan./Febr. 2003	
	Medienorientierung Evaluation	Febr. 2003	



KURSANMELDUNG für 6. Juni 2002 in Solothurn

- Anmeldeschluss 15.Mai 2002 -

Name	Vorname
Firma	
Adresse	
Telefon	e-mail
Datum	Unterschrift

Umsetzung an welchem Ort/Region möglich:

Kurzporträt:



...Pressemitteilung...

8. April 2002

Der Mobilitätskurs „mobil sein - mobil bleiben“ wurde anlässlich des Weltgesundheitstages der WHO als "Modell guter Praxis" ausgezeichnet werden. Dieses Projekt des Büro RUNDUM, Büro für Mobilität in Thun, soll in diesem Jahr in fünf mittelgrossen Schweizer Städten umgesetzt werden. Am 6. Juni 2002 findet dazu der Ausbildungstag für die regionalen KursleiterInnen statt. Mehr über das Projekt finden Sie in diesem Dossier. Informationen über die geplanten Durchführungsorte und die Voraussetzungen für Kursleiter und Kursleiterinnen folgen in einem speziellen Dossier auf Mobilservice.

Zielpublikum für die Mobilitätskurse „mobil sein – mobil bleiben“ bilden Menschen über 50 Jahre. Mit den Kursen soll erreicht werden, dass ältere Menschen möglichst lange selbstbestimmt den Alltag meistern, reisen und soziale Kontakte pflegen können. In den Mobilitätskursen werden sie ermutigt, das breite Angebot an verschiedenen Verkehrsmitteln zu nutzen und zu kombinieren. Dabei wird den Kursteilnehmern die ganze, jeweils in ihrer Region angebotene Palette vorgestellt und auch gleich in der Praxis getestet und geübt. Die Kursleitung weist auf gesundheitliche Aspekte hin und zeigt Wege auf, wie Gesundheit und Mobilität kombiniert werden kann.

Das Büro RUNDUM hat ein Konzept zur Erleichterung der Mobilität im Alltag entwickelt und 1999/2000 erstmals Mobilitätskurse für Seniorinnen und Senioren in Thun erfolgreich durchgeführt. In diesem Jahr sollen in fünf weiteren, mittelgrossen Städten der Schweiz Mobilitätskurse angeboten werden. Eine breite Trägerschaft² und das grosse Interesse an diesem Thema verheissen dem Projekt einen gewissen Erfolg.

Das Projekt „mobil sein – mobil bleiben“ wurde von der WHO als "Modell guter Praxis" für den Weltgesundheitstag am 7. April 2002 in Madrid ausgezeichnet. Es gehört in die Reihe der 10 innovativen Ansätze wie man Verkehr, Mobilität und Altern sinnvoll miteinander verbinden kann.

Mehr Informationen direkt bei:

RUNDUM)
Büro für Mobilität
Albert Clavadetscher
Postfach, 3601 Thun
Tel.: 033 222 06 44

² EnergieSchweiz (BfE), Bundesamt für Gesundheit (BAG), Pro Senectute Schweiz, Touring Club der Schweiz (TCS), SBB, Verkehrs-Club der Schweiz (VCS), IG Velo Schweiz, Fussverkehr Schweiz, Verkehrssicherheitsrat, Mobility Car Sharing Schweiz, Verband öffentlicher Verkehr (VöV)

1. Ausgangslage

Im Alter spielt die individuelle Mobilität eine sehr wichtige Rolle, denn auch ältere Menschen nutzen ihre freie Zeit zum Reisen und wollen möglichst selbstbestimmt soziale Kontakte pflegen können. Trotz körperlichen Beeinträchtigungen müssen sie, dank dem breiten Angebot an verschiedenen Verkehrsmitteln, nicht auf individuelle Mobilität verzichten.

Doch Mobilität und Technologie entwickeln sich in immer schnellerem Tempo. Dadurch verlieren viele Menschen im Alter den Anschluss an die neuen Gegebenheiten. Der Verkehr wird immer stressiger und es besteht die Gefahr der Überforderung. Gerade im Bereich der privaten und öffentlichen Verkehrsmittel sollte aber auch diese Altersgruppe von den Neuerungen profitieren können.

Das Büro **thunmobil**, Büro für Mobilitätsberatung, hat ein Konzept zur Erleichterung der Mobilität im Alltag älterer Menschen entwickelt und im Auftrag der Pro Senectute des Kantons Bern von September 1999 bis im Februar 2000 erstmals **Mobilitätskurse für Seniorinnen und Senioren** in Thun angeboten. An fünf Kurstagen nahmen nahezu 100 Personen teil. Diese Kurse, damals noch unter dem Titel „Sicher unterwegs im zweiten Lebensabschnitt“, wurden zusammen mit der Stadt Thun, den SBB und einem Fahrlehrer aus der Region, mit Erfolg durchgeführt

2. Ziele

A) Projekte

- Förderung der kombinierten Mobilität
- Mobilität praktisch erlebbar machen
- Dazu motivieren, verschiedene Mobilitätsformen selber auszuprobieren

Aufzeigen von Zusammenhängen

- zwischen Mobilität und Sicherheit
- von Mobilität und Gesundheit
- von Mobilität und Umwelt

B) Kursziele

- Fördern der mobilen Selbständigkeit und Unabhängigkeit
- Aktualisieren des Wissenstandes über die Mobilitätsangebote
- Abbauen von Ängsten und Barrieren gegenüber ungewohnten Mobilitätsformen
- Wege aufzeigen, um möglichst lange ein hohes Mass an Autonomie beibehalten zu können

3. Fazit aus Pilot- und Machbarkeitsstudie

Machbarkeitsstudie

Im Anschluss an die Pilotkurse in Thun wurde im Auftrag von „Energie 2000“ eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Darin wurde geprüft, wie dieses modular aufgebaute Kursangebot weiterentwickelt und ausgeweitet werden könnte. Die Auswertung der Erfahrungen in Thun, ferner der Einbezug des Aspektes Gesundheit sowie die Frage nach dem Potenzial an möglichen Interessenten bilden die Grundlage für ein Projekt nationaler Grösse. Dieses Projekt wird durch „EnergieSchweiz“ und das „Bundesamt für Gesundheit“ unterstützt.

Pilotkurse in Thun

Das Kursangebot wurde von 92 Personen zwischen Sept. 99 und Jan. 00 genutzt (79% Frauen und 21% Männer). Dies entspricht 1.2% des möglichen Potenzials in Thun (siehe Tabelle 2). Mit verstärkten Werbemassnahmen könnten nach unserer Einschätzungen 2.2% erreicht werden. Das Durchschnittsalter der TeilnehmerInnen betrug 70 Jahre.

Verfügbarkeit von Abos u. Mobilität:

Was	Modul 1 Einführung	Modul 2 Velo	Modul 3 Auto	
Anzahl Kurse	5	1	2	
Total	72	9	11	92
Anteil %	78%	10%	12%	100%

- SBB ½ Tax **65**
- SBB GA **18**
- VelofahrerInnen **44**
- AutobesitzerInnen **45**
- kein Auto **29**
- ohne Angaben **18**

Tabelle 1

Potenzial bei fünf 5 möglichen Kursorten

Der Anteil der Bevölkerung in der Schweiz der über 60 jährigen beträgt ca. 1.5 Mio., was einem Bevölkerungsanteil von 21% entspricht. In einer ersten Ausweitungphase müssten deshalb die Kurse in fünf weiteren Städten angeboten werden.

Pos.	Ort	Einwohner in der Schweiz	Alter 60 + 21.0%	Annahme Potenzial 2.2%
	Schweiz	7'000'000	1'500'000	33000
1	Winterthur	88'000	18'480	407
2	St.Gallen	72'000	15'120	333
3	Luzern	59'000	12'390	273
4	Schaffhausen	34'000	7'140	157
5	Chur	30'000	6'300	139
	Thun	39'000	8'190	180
	Total	283'000	59'430	1'307

Tabelle 2

Mit entsprechenden Werbemassnahmen könnten, gemäss den Erfahrungen aus den Pilotkursen in Thun, ca. 250'000 Personen erreicht und davon über 1'000 KursteilnehmerInnen generiert werden.

Nutzen und Wirkung

Bei der Mobilitätsberatung in Modul 1 werden KursteilnehmerInnen mit dem Angebot an kombinierter Mobilität vertraut gemacht. Dadurch entsteht eine echte Wahlfreiheit bei den verschiedenen Mobilitätsarten. Die Infos und die praktischen Übungen, vor allem in Modul 1, sollen zu vermehrter Verwendung von öffentlichen Verkehrsmitteln anregen. Die drei Module vermitteln auch das nötige Wissen rund um das Thema Verkehrssicherheit. Medizinisch fundierte Tipps durch Fachpersonen helfen die Selbstverantwortung für die eigene Gesundheit fördern, was eine finanzielle Entlastung der Krankenkassen bedeutet.

4. Kurskonzept

Die Kurse „mobil sein – mobil bleiben“ werden in drei Modulen mit starkem regionalen Bezug angeboten und von KursleiterInnen aus diesen Regionen durchgeführt. Dabei werden Know-how, Tipps und Tricks zu folgenden Themen vermittelt:

- Kombiniert mobil sein: KursteilnehmerInnen lernen die Module der kombinierten Mobilität kennen. Dabei werden vor allem die Angebote in ihrer Region vorgestellt. Dazu gehören auch Informationen über die besten Möglichkeiten für das Zufussgehen und Velofahren. Spezielle Hinweise auf die positiven gesundheitlichen Auswirkungen sind wichtige Kursinhalte.
- Umgang mit Automaten im öffentlichen Verkehr (Ticketautomat, Fahrplanauskünfte, Benützung der neuen Telefonapparate etc.)
- Gesundheitliche Aspekte im Zusammenhang mit der Alltagsmobilität
- Auswirkungen auf die Umwelt

In allen Kursmodulen wird das Thema „Sicherheit und Gesundheit“ thematisiert und praxisnah geübt.

Die KursleiterInnen werden durch das Projektteam geschult und erhalten Support während der Umsetzung.

Modul 1 Mobilität und Gesundheit



Kurze theoretische Teile als Einführung (Mobilitätsberatung), KursteilnehmerInnen werden dabei bei ihrer eigenen Mobilität <abgeholt> und auf den Gesamtzusammenhang der einzelnen Module hingewiesen. Der Umgang mit Automaten im öffentlichen Raum. Modul 1 bildet die Grundlage. Dabei wird der Besuch der Module zwei und drei schmackhaft gemacht.

Mobilität praktisch erlebbar machen steht im Vordergrund. Mit einer interaktiven Übung werden Wege zu Fuss, mit dem Velo oder in Kombination mit einem öffentlichen Verkehrsmittel zurückgelegt.

Im gemeinsamen Gespräch werden die individuellen Möglichkeiten der KursteilnehmerInnen (Gesundheits- und Zeitfaktor) aufgezeigt. Insbesondere erfolgt der Hinweis, dass durch Einflechten der körperlichen Bewegung in die Alltagsmobilität, ein gesundheitlicher Nutzen erzielt wird.

Es wird auf Mobilitätseinschränkungen eingegangen, und es werden praktische Hilfestellungen gegeben. Örtliche Behörden werden über die Kurse informiert und erhalten Rückmeldungen aus den Kursen.

Modul 2 Velo



Das bestehende Modul „**Sicher im Sattel**“ wurde von der IG Velo Schweiz entwickelt und wird vom „Fonds für Verkehrssicherheit“ unterstützt. Die KursleiterInnen passen dieses Modul den Bedürfnissen der jeweiligen Situation an. Für die praktische Durchführung werden lokale Fachleute von Polizei und IG Velo beigezogen.

Modul 3 Auto



Hier kann man auf ein bestehendes Produkt zurückgreifen, nämlich auf das Angebot „**Check-up Autofahren heute**“ des touring club schweiz (TCS). Dieses Produkt wird den Bedürfnissen älterer Menschen angepasst. Die Fahrkurse werden mit dem (TCS) koordiniert. Für die praktische Durchführung arbeitet die Kursleitung möglichst mit lokalen Fahrlehrerinnen und Fahrlehrern zusammen.

5. Realisierungsplan

Meilensteine	Zeitplan	Budget minimal	Budget optimal
Die Machbarkeitsstudie von Fr. 19'860.- wurde von Energie 2000 (BfE) finanziert			
Vorleistungen u. Vorbereitungen	bis August 2001		
Auswertung u. Vorbereitung bis Projektantrag an Energie Schweiz (BfE) Durchführung Workshop Projektorganisation mit Einbezug der Romandie (noch nicht finanziert)		7'000	7'000
Vorarbeiten	August bis Dezember 2001		
Projektentwicklung/Trägerschaft definieren Module ausarbeiten Ausarbeiten der Kommunikationsmittel Handbuch bearbeiten Produktion der Kommunikationsmittel		45'000	45'000
Umsetzungsphase 1	Januar bis Mai 2002		
Ausbildung der KursleiterInnen Ausbildungsaufwand vor Ort Reisespesen/Lokalmieten		13'000	13'000
Umsetzungsphase 2	Juni bis September 2002		
Kommunikation (Phase 1 fünf Standorten) Inserate, Bericht, Öffentlichkeitsarbeit Internetauftritt Presseunterlagen Örtliche Umsetzung Organisieren und durchführen der Kurse Controlling		57'000	80'000
Evaluation	ab Oktober 2002		
Feststellen des wirtschaftlichen Nutzen Inhaltliche Evaluation Diverses und Unvorhergesehenes		15'000	35'000
Total		137'000	180'000

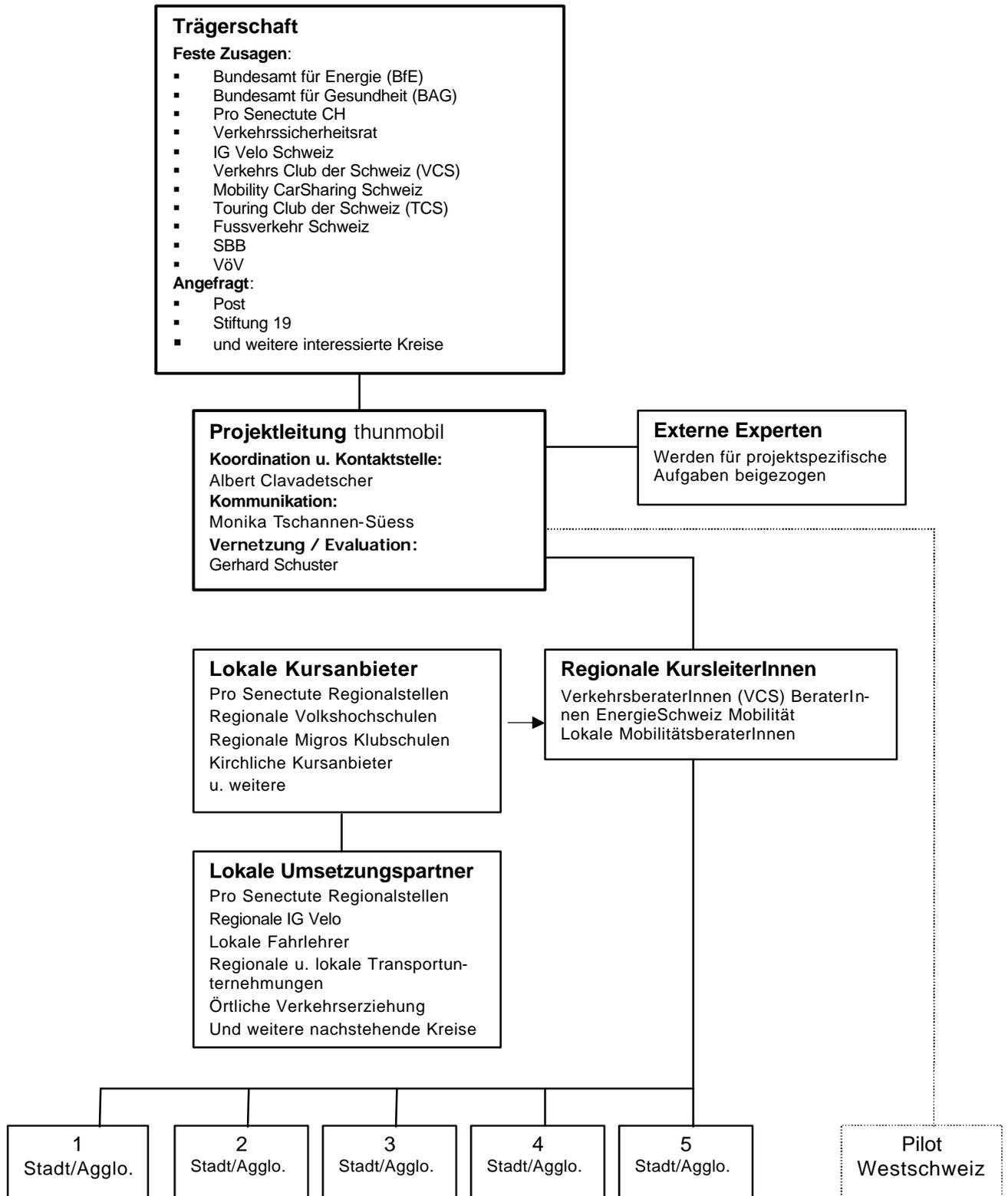
Tabelle 3

6. Finanzierung

6.1 Finanzierungsplan:

Bundes Beiträge		65'000	
- Bundesamt für Energie	(BfE)	55'000	Feste Zusagen
- Bundesamt für Gesundheit	(BAG)	10'000	Feste Zusagen
Organisationen/Trägerschaft		72'000	
- Pro Senectute Schweiz		10'000.-	Zugesichert fachlicher Support
- IG Velo Schweiz		1'000.-	Zugesichert Aufbereitung Modul 2
- Verkehrs-Club der Schweiz	(VCS)	2'000.-	Zugesichert fachlicher Support
- Verband öffentl. Verkehr	(VöV)		Zugesichert fachlicher Support
- Touring Club der Schweiz		10'000.-	Zugesichert Aufbereitung Modul 3
- Schweiz. Bundesbahn	(SBB)	48'000.-	Zugesichert Mitarbeit Modul 1
- Postauto Schweiz			Angefragt
- Stiftung 19			Angefragt
- Verkehrssicherheitsrat			Zugesichert fachlicher Support
- Mobility CarSharing		1'000.-	Zugesichert Mitarbeit Modul 1
- Beratungsst. für Unfallverhütung			Angefragt
- Fonds für Verkehrssicherheit			Angefragt
Sponsoren		43'000	
Kostentotal		180'000	

7. Organisation



8. Projektteam

Das für das Projekt verantwortliche Team von „thunmobil“ umfasst folgende Personen:

Monika Tschannen–Süess, Mobilitätsexpertin, Jahrgang 1958, verheiratet und Mutter von drei Kindern, wohnhaft in Gerzensee, BE

Berufliche Erfahrungen:

- Verkehrspolitik mit Schwerpunkt Verkehrsfinanzierung und Verkehrstechnik als Ressortleiterin (Bereich Auto) beim Verkehrs-Club der Schweiz
- Mitarbeit bei Aufbau und Entwicklung des Ausbildungskurses für MobilitätsberaterInnen
- Aufbau und Betrieb der Internetplattform „Mobilservice“ (Vernetzung und Information der Profis im Mobilitätsmarkt)
- Projektleitung und Aufbau CarSharing Schweiz, heute Mitglied des Verwaltungsrates von Mobility mit zusätzlichen Spezialaufgaben (Business CarSharing)
- Beratung von Gemeinden in Fragen Verkehrssicherheit und Verkehrsplanung

Gerhard Schuster, Verkehrsingenieur Thun, Jahrgang 1957, verheiratet, Vater von 2 Kindern, wohnhaft in Thun

Berufliche Erfahrungen:

- Projekte für Gemeinden in Fragen Verkehrssicherheit und Verkehrsplanung: Thun, Spiez, Böningen, Leuk

Konzept und Ausführung verschiedener Projekte:

- Velostation am Bahnhof, Hauslieferdienst „Kürier“ in Thun
- Broschüre „Massnahmen zur Vermeidung von Totwinkelunfällen“ (VCS, Fonds für Verkehrssicherheit)
- Kommunikationsmittel „gemeinsam“ (VCS, IG Velo)
- Kursangebot „Sicher unterwegs in der zweiten Lebenshälfte“, (Pro Senectute Oberland West)

Verkehrsberater von „EnergieSchweiz“

Organisation von verschiedenen Tagungen und Aktionstagen

Albert Clavadetscher, Mobilitätsberater, Jahrgang 1941, verheiratet, Vater von zwei erwachsenen Kindern, wohnhaft in Hünibach, BE, Zusatzausbildung; Begleitung schwerkranker Menschen

Berufs und Projekterfahrung:

- Mitinitiant der STADTMOBILITÄT THUN, einer Mobilitätsplattform für Projekte wie:
- Konzept und Aufbau der Velostation am Bahnhof, Hauslieferdienst „Kürier“ Thun
- Mitarbeit am Konzept „Erweiterung Veloverbindung am rechten Thunersee Abschnitt Thun - Hünibach“
- Konzept und Ausarbeitung von Kommunikationsmitteln für gemeinsame Nutzung von Verkehrsflächen (Stadt Thun, VCS, IG Velo)
- Projektleiter der Velofahrkurse „Sicher im Sattel“ in Thun
- Aktionsplan „Umwelt und Gesundheit“, Aktionen in Thun (im Besonderen Velo), Bundesamt für Gesundheit und Stadt Thun
- Konzept und Realisierung „Sicher unterwegs in der zweiten Lebenshälfte“ Kursangebot mit Pro Senectute Oberland West